



## Schulsozialarbeit im Landkreis sehr gut etabliert

### Vielfältige Hilfsangebote an den Regelschulen und der Gemeinschaftsschule Bürgel

**Eisenberg.** Die schulbezogene Jugendsozialarbeit hat sich in den zwei Jahren nach Start als Hilfsangebot in den sieben Regelschulen und der Thüringer Gemeinschaftsschule im Saale-Holzland-Kreis fest etabliert. Die Angebote werden von Schülern, Lehrern und Eltern in zunehmendem Maße nachgefragt und angenommen. Die Schulsozialarbeit stellt eine große Unterstützung für alle am Schulalltag Beteiligten dar und ist nicht mehr aus den Schulen wegzudenken. Diese Einschätzung wurde in der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses getroffen, wo aktuell über den Stand der Umsetzung dieses Landesprogramms informiert wurde.

Positiv hervorgehoben wurde dabei, dass dank geringer Fluktuation bei der Besetzung und trotz gestiegener Schülerzahlen (unter anderem in Bürgel, Hermsdorf, Kahla, Dorndorf) eine gute Beziehungsarbeit in den Schulen aufgebaut werden konnte.

Viele der gesteckten Ziele konnten bearbeitet, erreicht bzw. bereits fest in den Schulalltag integriert werden, so zum Beispiel regelmäßige soziale Kompetenztrainings, vielseitige Präventionsprojekte sowie Beratungsgespräche mit Schülern, Lehrern oder Eltern. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören die Förderung eines verbesserten Schulklimas, von dem alle Lernenden und Lehrenden profitieren und das zugleich zur Schulkultur beiträgt; die Schaffung von Orientierungsrahmen im täglichen Leben an der Schule; der Ausgleich von schülerspezifischen Problemlagen und Reduktion schwerwiegender Einzelfälle sowie die Entlastung von Lehrern in der Beratungsarbeit. Nicht zuletzt geht es auch darum, die Anbindung zum Gemeinwesen zu verbessern.

Erreicht haben die Schulsozialarbeiter eine gute Kontaktarbeit, u.a. in den Pausen und Freistunden sowie an den Nachmittagen, sie betreiben viel Einzelfallarbeit, führen Lehrer- und Elternberatung durch und organisieren Gruppenarbeit. Regelmäßiges soziales Training wie z.B. in einem Anti-Mobbing-Projekt, Suchtprävention mit einem Jugendschutzparcours, Hospitationen, Begleitung von Elterngesprächen oder Schüler-Lehrer-Eltern-Treffen sowie Unterstützung bei Klassen- und Schulveranstaltungen gehören ebenfalls zum Tätigkeitsfeld. Die Schulsozialarbeiter unterstützen bestehende Arbeitsgemeinschaften an den Schulen und initiieren auch neue AGs, zum Beispiel in den Bereichen, Sport, Medien, Schülerzeitung. Nicht zuletzt tragen sie durch die Unterstützung der Klassen- und Schulsprecher oder die Mitwirkung bei Schülerwerkstätten und Sprecherwahlen zur Demokratieförderung bei.

Wichtig ist dabei die Vernetzung sowohl innerhalb der Schule mit allen am Schulalltag beteiligten Personen als auch zu freien Trägern der Jugendhilfe, zum Schulamt, zu Sportvereinen und weiteren Akteuren im Bereich der Jugendarbeit.

Nachdem die Schulsozialarbeiter im vierten Quartal 2015 zeitweise bei der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer eingesetzt waren, sind sie seit Mitte Dezember bzw. seit Januar wieder komplett an den Schulen tätig. Der Erste Beigeordnete Dr. Dietmar Möller dankte den Schulsozialarbeitern für ihre bisherige Tätigkeit. Jugendamtsleiter Manfred Paul informierte im Jugendhilfeausschuss, dass die Finanzierung des Programms bislang einschließlich des Schuljahres 2016/2017 gesichert ist.